

BISMILLAHIR-RAHMANIR-RAHIM
Mit dem Namen ALLAHs, Des Allgnade Erweisenden, Des Allgnädigen

Islamische Religionsgemeinschaft Hessen/IRH
Postfach 100545, 35335 Gießen
www.irh-info.de



„Benefiz-Opferfest für Gaza/Palästina“

Sonntag, 8. Juni 2025 | Kirchenplatz, Gießen

Rede von Ramazan Kuruyüz, des Vorsitzenden der IRH

As-salamu aleikum wa rahmatullah! Friede und Gnade Allahs/Gottes mögen auf euch sein!

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens und der Gerechtigkeit!

Verehrte Damen und Herren!

Im Namen der Islamischen Religionsgemeinschaft Hessen grüße ich euch/Sie alle bei unserem heutigen gemeinsamen Benefiz-Opferfest für Gaza/Palästina auf dem Gießener Kirchenplatz ganz herzlich.

SINN und BOTSCHAFT des OPFERFESTES

Das Opferfest – auf Arabisch: Eid al-Adha – gehört zu den höchsten religiösen Festen im Islam. Es erinnert uns an die beispiellose Hingabe des Propheten Abraham (Ibrahim – Friede sei mit ihm), der bereit war, das Liebste zu opfern, aus tiefem Vertrauen in die Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes. Dieses Vorbild steht für Mut, Glaube, Aufrichtigkeit und Gottergebenheit. – selbst unter schwierigsten Bedingungen.

Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) hat dieses abrahamitische Erbe bekräftigt und die Muslime weltweit folgen dieser Tradition – durch das rituelle Opfern, aber auch durch die Pilgerfahrt (Hadsch), eine der fünf Säulen des Islam.

Doch das Opferfest ist nicht nur ein religiöses Ritual. Es ist auch Ausdruck universeller Werte wie Gerechtigkeit, Mitgefühl und Verantwortung gegenüber den Schwächsten. In der Geschichte Abrahams erkennen wir vier zentrale, bleibende Botschaften:

- Soziale Verantwortung und Gerechtigkeit
- Die Ablehnung von Rassismus und Vorherrschaft
- Die ausschließliche Verehrung des einen Gottes
- Die Kritik an der Herrschaft des Stärkeren über den Schwächeren

RASSISMUS – EINE SOZIALE KRANKHEIT DER MENSCHHEIT

Millionen Muslime aus aller Welt versammeln sich jedes Jahr zur Pilgerfahrt in Mekka. Dort demonstrieren sie eindrucksvoll die Einheit und Geschwisterlichkeit der Muslime. Im Zustand des Ihram – der gleichen weißen Kleidung – wird die Gleichheit aller Menschen vor Gott sichtbar: unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder sozialem Stand.

Die Pilgerfahrt/Hadsch ist die weltweit größte friedliche Demonstration gegen Rassismus.

„O ihr Menschen, Wir haben euch von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, damit ihr einander kennenlernt.“ (Qur’an, Sura 49, Vers 13)

„Zu Seinen Zeichen gehört die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Darin sind Zeichen für Wissende.“ (Qur’an, Sura 30, Vers 22)

Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) sagte: „Ihr alle gehört zu Adam und Adam stammte aus Erde. Keinen Vorrang hat der Araber vor dem Nicht-Araber, noch der Weiße vor dem Schwarzen, außer durch Taqwa (Gottesbewusstsein) und rechtschaffenes Handeln.“

Rassismus – ob antimuslimisch, antijüdisch, antichristlich oder in anderer Form – ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Es kann unserem Schöpfer nicht gefallen, wenn Menschen einander hassen, nur weil sie anders sind. Hass soll nicht mit Hass, sondern mit Mitgefühl und Gerechtigkeit beantwortet werden.

Diese Werte fordern uns heute mehr denn je heraus – besonders angesichts des unermesslichen Leids und der andauernden humanitären Katastrophe im Gazastreifen.

TRAUER UNTER DEM SCHATTEN DES FESTES

Dieses Opferfest feiern wir mit schwerem Herzen. Während wir an das Vertrauen Abrahams erinnern und das Leben ehren, stehen wir unter dem dunklen Schatten eines historischen Unrechts. In Gaza geschieht Tag für Tag ein Massaker. Kinder sterben mit offenen Augen, Mütter schreien vergeblich nach Hilfe, Väter graben ihre Babys und Kinder aus den Trümmern. Über 60.000 Menschen wurden bereits ermordet – darunter mehr als 20.000 Kinder. Ganze Familien wurden ausgelöscht. Ihre Namen, ihre Träume, ihr Lachen – ausgelöscht.

Und noch immer geht das Töten weiter. Auch heute, an diesem heiligen Festtag, fallen Bomben. Moscheen, Kirchen, Krankenhäuser, Schulen und Flüchtlingslager – nichts ist sicher. Nicht einmal das Leben der Helfer, der Ärzte, der Journalisten. Israel führt diesen Völkermord ohne moralische Schranken, ohne Furcht vor Gott, ohne jede Menschlichkeit.

Israel benutzt den Hunger als Waffe. Über zwei Millionen Menschen in Gaza – darunter Hunderttausende Kinder – sind akut vom Hungertod bedroht. Hilfslieferungen werden blockiert, medizinische Versorgung verhindert, Wasser und Strom gekappt. Dies ist kein Krieg – dies ist

systematische Vernichtung. Eine Politik der Auslöschung, der ethnischen Säuberung und des Völkermords. Eine beispiellose Grausamkeit und Barbarei im 21. Jahrhundert.

In Gaza wird nicht nur ein Volk ermordet – es stirbt unsere gemeinsame Menschlichkeit.

An dieser Stelle erinnere ich das israelische Volk und alle Juden an das Gebot der Tora und rufe sie zum Widerstand und Aufstand gegen die rassistische und menschenfeindliche israelische Regierung auf:

„Du sollst nicht töten.“ (2. Mose 20,13) „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen.“ (2. Mose 23,2)

DIE STIMME DER HEILIGEN SCHRIFTEN&DIE VERANTWORTUNG DER GLÄUBIGEN

Liebe Freundinnen und Freunde des Friedens und der Gerechtigkeit!

An dieser Stelle will ich hier unsere Grundsatzposition zur Würde des Menschen und zum Schutz des menschlichen Lebens erneut klarstellen. Für die Islamische Religionsgemeinschaft Hessen gilt das universelle Gebot im Qur'an: „Das Leben eines einzigen friedfertigen, wehrlosen und unschuldigen Menschen, unabhängig von seiner Herkunft oder seiner Religion, ob Palästinenser oder Israeli, ist genauso wertvoll wie das Leben der gesamten Menschheit.“ Dem entsprechend haben wir als Islamische Religionsgemeinschaft Hessen, anders als alle politischen Parteien und alle gesellschaftlichen Organisationen, Kirchen und der Zentralrat der Juden in Deutschland, ohne Wenn und Aber, die Gewalt und die Angriffe gegen die Zivilbevölkerung in Gaza und Israel aufs Schärfste verurteilt, und nicht nur seit dem 7. Oktober letzten Jahres. Wir rufen weiterhin sowohl die israelische Regierung als auch die Hamas auf, die Gewalt unverzüglich zu beenden, Geiseln und Gefangenen auf beiden Seiten freizulassen, zum Verhandlungstisch zurückzukehren und endlich mal einen aufrichtigen Friedensprozess mit einer gerechten Zweistaatenlösung auf der Grundlage der Grenzen von 1967 und im Interesse von beiden Völkern zu beginnen.

In diesem Sinne möchte ich auf die Verse im Qur'an und im Neuen und Alten Testament hinweisen und unsere muslimischen, christlichen und jüdischen Geschwister an unsere gemeinsame Verantwortung erinnern:

„Ihr sollt eine Gemeinschaft sein, die zum Guten einlädt, das gebietet, was Rechtens ist, und das Verwerfliche verbietet. Sie sind es, denen es wohlgehen wird.“ (Sura 3, Vers 104)

„Selig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben.“ „Selig sind, die Frieden stiften.“ (Matthäus-Evangelium, Kapitel 5, Verse 6 und 9)

„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten; du sollst nicht einem Schuldigen Beistand leisten, indem du als Zeuge Gewalt deckst.“ „Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen und nicht so antworten vor Gericht, dass du der Menge nachgibst und vom Rechten abweichst.“ (2. Mose 23, Verse 1–2)

DER VÖLKERMORD IN GAZA UND UNSERE MORALISCHE PRÜFUNG

Israel steht derzeit vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH) wegen des Vorwurfs des Völkermords an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza. Der IGH hat Israel aufgefordert, die Zivilbevölkerung zu schützen. Doch Israel missachtet weiterhin alle Beschlüsse des Gerichts und der Vereinten Nationen.

Unsere Bundesregierung hingegen stellt sich öffentlich vor Israel – sie weist die Völkermord-Anklage zurück und tritt vor dem IGH de facto wie ein Sprecher der israelischen Regierung auf. Das ist kein Ausdruck von historischer Verantwortung, sondern von politischer Gefangenschaft. Deutschland unterstützt Israel weiterhin militärisch, politisch und wirtschaftlich – trotz des andauernden Massenmords an Kindern und Zivilisten in Gaza.

WIR BRAUCHEN KLARE STIMMEN – AUCH AUS DEN KIRCHEN

Wir vermissen die klaren Stimmen aus den christlichen Kirchen in Deutschland. Wo sind die mutigen Friedensstimmen, die den Völkermord beim Namen nennen? Wo sind die Kirchenführer, die wie Dr. Munther Isaac, Pfarrer der evangelisch-lutheranischen Weihnachtskirche in Bethlehem den Mut haben zu sagen:

„Dies ist eine Vernichtung, dies ist ein Völkermord. Die Welt sieht zu. Die Kirchen sehen zu. Die Menschen in Gaza schicken Aufnahmen ihrer eigenen Hinrichtung. Die Menschen in Palästina werden vom Schweigen der Welt gefoltert. Die Führer der sogenannten freien Welt haben einer nach dem anderen grünes Licht für diesen Völkermord an einer gefangenen Bevölkerung gegeben.“

„Wenn Sie nicht bis ins Mark erschüttert sind, dann stimmt etwas mit Ihrer Menschlichkeit nicht. Wenn wir Christen nicht empört sind über den Völkermord, dann stimmt etwas nicht mit unserem christlichen Zeugnis. Es ist eine Sünde und eine Dunkelheit, die Sie bereitwillig in Kauf nehmen.“

Wir teilen seine Worte. Und wir sagen: Gaza ist zum moralischen Kompass der Christenheit geworden.

Heute ist Pfingsten, das christliche Fest des Geistes. Und in dieser Stunde des Geistes möchte ich nur einen aus meiner Kritik ausnehmen und eine Stimme möchte ich heute ausdrücklich lobend hervorheben: den verstorbenen Papst Franziskus. Er hat als einer der ganz Wenigen den Mut gehabt, sich gegen den Strom zu stellen, gegen den Zeitgeist, gegen den Druck der Mächtigen – und für das Leben, für die Wahrheit, für die Unterdrückten. Trotz teils heftiger Kritik auch aus den Reihen der Kirchen und Politik in Deutschland hat er klar Stellung gegen das Leid in Gaza bezogen. Dafür verdient er unseren höchsten Respekt.

In seinem Sinne rufe ich alle christlichen Kirchen – katholisch, evangelisch, orthodox – dazu auf, ebenfalls klar und mutig gegen den Völkermord aufzustehen.

Ich erinnere alle Kirchenvertreter und Christen an die Botschaft im Neuen Testament:

„Selig sind, die Hunger und Durst nach Gerechtigkeit haben.“ Und: „Selig sind, die Frieden stiften.“ (Matthäus 5,6+9)

KRITIK AN UNSERER POLITISCHEN FÜHRUNG IN DEUTSCHLAND

Wir beobachten mit Hoffnung eine positive Entwicklung in der Haltung von Bundeskanzler Friedrich Merz. Während er früher sagte, Netanjahu nach Deutschland einladen zu wollen, spricht er heute nicht mehr von einer Einladung und fordert Israel zur Achtung des Völkerrechts und zur Öffnung für humanitäre Hilfe auf. Wir begrüßen diese positive Entwicklung ausdrücklich. Es ist nie zu spät, auf die Stimme der Menschlichkeit zu hören.

Doch die Bundesregierung steht weiterhin im Widerspruch zu dieser Haltung. Sie hält gleichzeitig an den Waffenlieferungen an Israel fest. Deutschland ist – nach den USA – der zweitgrößte Waffenlieferant Israels. Mit diesen Waffen werden Kinder und Zivilisten in Gaza getötet. Diese Doppelmoral können und dürfen wir nicht akzeptieren. Es ist ein Widerspruch, einerseits Völkerrecht einzufordern und andererseits Kriegsgerät und Waffen zu liefern, durch die Kinder und Zivilisten weiter ermordet werden. Die militärische und politische Unterstützung Israels, trotz IGH-Verfahren und UN-Beschlüssen, ist völkerrechtlich und moralisch nicht haltbar. Wir erwarten von Deutschland keine „Neutralität“, sondern eine klare Haltung: für das Leben, für das Völkerrecht, für die Menschenwürde – auch in Gaza.

Während andere europäische Staaten wie Spanien oder Irland, sogar England und Frankreich über Sanktionen gegen Israel sprechen, liefert Deutschland weiter Waffen an Netanjahu. Es ist eine Schande. Wir fordern die Bundesregierung und den Bundeskanzler Friedrich Merz dazu auf: Stoppen Sie die Waffenlieferungen an Israel! Deutschland darf nie wieder Teil eines Völkermords sein.

ZURÜCKGEHALTENE STIMMEN UND POLITISCHE VERANTWORTUNG

Viele Parteien und Organisationen demonstrieren unter dem Motto „Nie wieder ist jetzt“ gegen den Rechtsruck. Doch wo sind ihre Stimmen gegen den Rechtsextremismus der israelischen Regierung? Warum schweigen sie zum Völkermord und Massenmord an Kindern in Gaza? Warum schweigen sie zu den deutschen Waffenexporten an ein Apartheidregime? Es ist ein Paradox – ja, ein Theater.

AUCH GIESSEN MUSS HALTUNG ZEIGEN

Gaza ist zum moralischen Prüfstein der Menschheit geworden – und auch zum moralischen Prüfstein unserer Stadt Gießen. In einer Zeit, in der Kinder unter Trümmern sterben, ist Schweigen keine Option. Wer heute für Gerechtigkeit, Menschenwürde und Völkerrecht eintritt, wird von manchen Verantwortlichen der Stadt in Gießen ignoriert, gemieden und diffamiert. Wer Völkermord beim Namen nennt, wird ausgegrenzt. Mails werden blockiert, weil man der Wahrheit nicht ins Auge sehen will. Politiker, die zum Völkermord schweigen, fühlen sich gestört, wenn wir auf den Straßen gegen diesen Völkermord unsere Stimme erheben. Es ist ein Skandal: Statt Solidarität mit den Opfern in Gaza und mit den Friedensaktivisten hier in Gießen zu zeigen, duckt sich die Stadtpolitik weg. Statt klare Worte gegen Völkermord zu finden und

statt die rassistische israelische Regierung zu verurteilen, gibt es betretenes Schweigen. Wir sagen es unmissverständlich: Wer zum Völkermord schweigt, macht sich mitschuldig. Wer unsere Stimme unterdrückt, steht nicht auf der Seite des Rechts, sondern schützt das Unrecht.

Wir sehen, was ihr tut – und was ihr nicht tut. Ihr habt moralisch versagt. Die Stadtführung hat sich dem Druck der israelischen Lobby gebeugt. Aber wir beugen uns nicht. Wir stehen – aufrecht – für Wahrheit, Mitgefühl und Gerechtigkeit. Und wir werden nicht schweigen. Nicht heute. Nicht morgen. Nie. Wir werden auch euch aus dieser Gefangenschaft der zionistischen, israelischen Lobby befreien.

Wir werden eure Mauern des Schweigens durchbrechen – mit Wahrheit, mit Mitgefühl und mit dem unbeirrbaren Geist der Gerechtigkeit. Denn der Tag kommt, an dem nicht mehr die Lautstärke der Macht zählt – sondern die Lauterkeit der Herzen. Und wir werden da sein – auf der richtigen Seite der Geschichte.

UNSERE HISTORISCHE VERANTWORTUNG

Wahre historische Verantwortung bedeutet:

- Schutz der Menschenwürde
- Achtung des Völkerrechts
- Bewahrung des Lebens, nicht seiner Zerstörung
- Einsatz für Kinder, nicht Beihilfe zu ihrer Ermordung
- Unterstützung von Frieden, nicht von Völkermord

DAS RECHT DES STÄRKEREN – EINE URALTE UNRECHTSLOGIK

Das Recht des Stärkeren – das ist die Philosophie der Tyrannei. Sie war die Grundlage zahlreicher Kriege, aller Verbrechen, aller Völkermorde in der Geschichte der Menschheit – und ist es noch heute. Der Stärkere findet immer eine Begründung für seine Verbrechen. Das erinnert uns an die Fabel „Der Wolf und das Lamm“: Der Wolf sagt zum Lamm: „Du trinkst mein Wasser!“ – obwohl das Lamm unterhalb der Quelle steht. Am Ende frisst der Wolf das Lamm. So einfach ist das Unrecht, wenn das Recht des Stärkeren herrscht. Genauso ist es heute auch mit dem Völkermörder Israel!

Aber wir sagen heute und hier: Wir glauben nicht an das Recht des Stärkeren, sondern an die Stärke des Rechtes. Der Mensch ist sterblich, und die Macht ist vergänglich. Keine Tyrannei hat ewig geherrscht – und auch das Ende der tyrannischen Herrschaft Israels steht nahe.

Unsere Hoffnung ruht auf der Gerechtigkeit Gottes, der das Flehen der Unterdrückten hört, wie es im Qur'an heißt:

„Meint nicht, Allah achte nicht auf das, was die Ungerechten tun. Er gewährt ihnen nur Aufschub bis zu einem Tag, an dem ihre Blicke starr werden.“ (*Qur'an, 14:42*)

„Und dein Herr ist keineswegs unachtsam gegenüber dem, was sie tun.“ (*Qur'an, 6:132*)

Auch in der Bibel lesen wir:

„Gott wird dem Unrecht ein Ende setzen und die Schuldlosen retten. Der Herr ist ein gerechter Richter.“ (*Psalm 7, Verse 10–11*)

Unsere Zuversicht nährt sich aus unserem Glauben, dass Wahrheit, Standhaftigkeit und Barmherzigkeit am Ende siegen werden – so wie das Licht die Finsternis vertreibt.

GOTT PRÜFT AUCH UNS

Gott prüft nicht nur die Tyrannen und Unterdrücker – und auch nicht nur die Unterdrückten, sondern auch uns: unsere Herzen, unsere Stimmen, unsere Taten. Er prüft unsere Haltung in Zeiten der Dunkelheit. Er will sehen: Wo stehen wir? Für wen stehen wir ein? Was riskieren wir für das Rechte?

Denn Tyrannei besiegt sich nicht von selbst. Gott will, dass wir handeln. Er hat uns mit Gewissen, Verstand und Gerechtigkeitssinn ausgestattet – nicht damit wir schweigen, sondern damit wir aufstehen.

„Und was ist mit euch, dass ihr nicht auf Allahs Weg kämpft – für die Unterdrückten unter den Männern, Frauen und Kindern, die sagen: ‚Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt der Tyrannei ...‘“ (*Qur’an, 4:75*)

„Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschheit hervorgebracht wurde: Ihr gebietet das Rechte und verbietet das Verwerfliche ...“ (*Qur’an, 3:110*)

Auch Jesus (Friede sei mit ihm) sagte sinngemäß:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (*Matthäus 25,40*)

Wir werden also nicht an unseren Erfolgen gemessen – sondern an unserem Einsatz. Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) sagte:

„Wenn der Jüngste Tag kommt und du hast in der Hand einen Setzling, dann pflanze ihn ein – auch wenn du weißt, dass die Welt untergeht.“

Der Erfolg liegt bei Gott. Die Anstrengung, der Einsatz, die Aufrichtigkeit – das ist unsere Verantwortung. Deshalb sagen wir mit Überzeugung:

Wir werden uns mit allen Kräften gegen diesen Völkermord und die Völkermörder einsetzen – mit Wort, Tat, Gebet und Spende. Wir werden nicht ruhen – bis das Unrecht endet. Denn wir glauben: Gott steht auf der Seite der Gerechtigkeit. Und wer auf dieser Seite steht, steht nie allein.

SCHLUSSWORT

Es ist unsere moralische Pflicht, dieses Opferfest nicht nur als Ritual zu begehen, sondern als Ruf: zum Mitgefühl, zur Gerechtigkeit und zum Widerstand gegen die Barbarei Israels in Gaza und Palästina. Wenn wir heute nicht weinen, nicht schreien, nicht handeln – wann dann?

Gaza ist heute der moralische Prüfstein der Menschheit.

Deshalb werden wir uns nicht gewöhnen. Wir werden nicht schweigen. Wir werden weiterhin die Stimme erheben. Wir werden handeln. Für Gaza. Für die Wahrheit. Für die Menschlichkeit. Für das gemeinsame Erbe Abrahams. Und für eine Welt, in der das Recht der Schwachen endlich das letzte Wort hat.

Liebe Geschwister! Verehrte Freundinnen und Freunde des Friedens und der Gerechtigkeit!

Abraham, Moses, Jesus und Muhammad (Friede sei mit allen) – sie alle haben für eine Welt ohne Götzen, ohne Rassismus, ohne Ungerechtigkeit gekämpft. Heute aber sind Macht, Profit, Rassismus und Doppelmoral die neuen Götzen. Sie bestimmen Kriege. Sie entscheiden über Leben und Tod.

Deshalb richte ich heute diesen Appell an uns alle – an die Vertreter der Politik, der Gesellschaft, der Religionen, der Universitäten und der Medien:

Es ist Zeit, die Stimme zu erheben! Es ist Zeit, mutig für Menschlichkeit einzutreten! Es ist Zeit, sich entschieden gegen Genozid und für eine gerechte, friedliche Zukunft für alle Menschen im Nahen Osten einzusetzen!

Lassen Sie uns gemeinsam die Stimme erheben – für Menschlichkeit. Für Gerechtigkeit. Für die Kinder von Gaza. Lasst uns das Erbe Abrahams ernst nehmen – in Wort und Tat. Lasst uns einstehen gegen das Recht des Stärkeren. Lasst uns einstehen für das Recht der Schwächsten.

Möge unser Opferfest ein Zeichen der Hoffnung und der Menschlichkeit sein. Möge es ein Licht entzünden – für Gaza, für Gießen, für Hessen, für Deutschland, für die ganze Welt.

Wir stehen heute hier als Menschen, als Gläubige, als Bürger dieses Landes – und wir schweigen nicht und sagen: Kinder sollen leben – hier und überall. In Gießen, in Gaza, in aller Welt. Kinder sollen lachen, zur Schule gehen, spielen, träumen dürfen. Nicht sterben unter Trümmern, nicht hungern in Kellern, nicht brennen unter Bomben.

Wir schweigen nicht. Nicht aus Angst. Nicht aus Höflichkeit. Nicht aus Verzweiflung. Denn unser Glaube lebt. Unsere Hoffnung lebt. Unsere Menschlichkeit lebt. Und Allah/Gott ist Zeuge.

Zum Schluss wünsche ich uns und euch allen ein gesegnetes Opferfest. Möge es ein Fest des Friedens werden. Für Gaza. Für Palästina. Für Gießen. Für Hessen. Für Deutschland Für die ganze Welt. Für die Menschlichkeit. Bayramınız mübarek olsun. Eid mubarak.